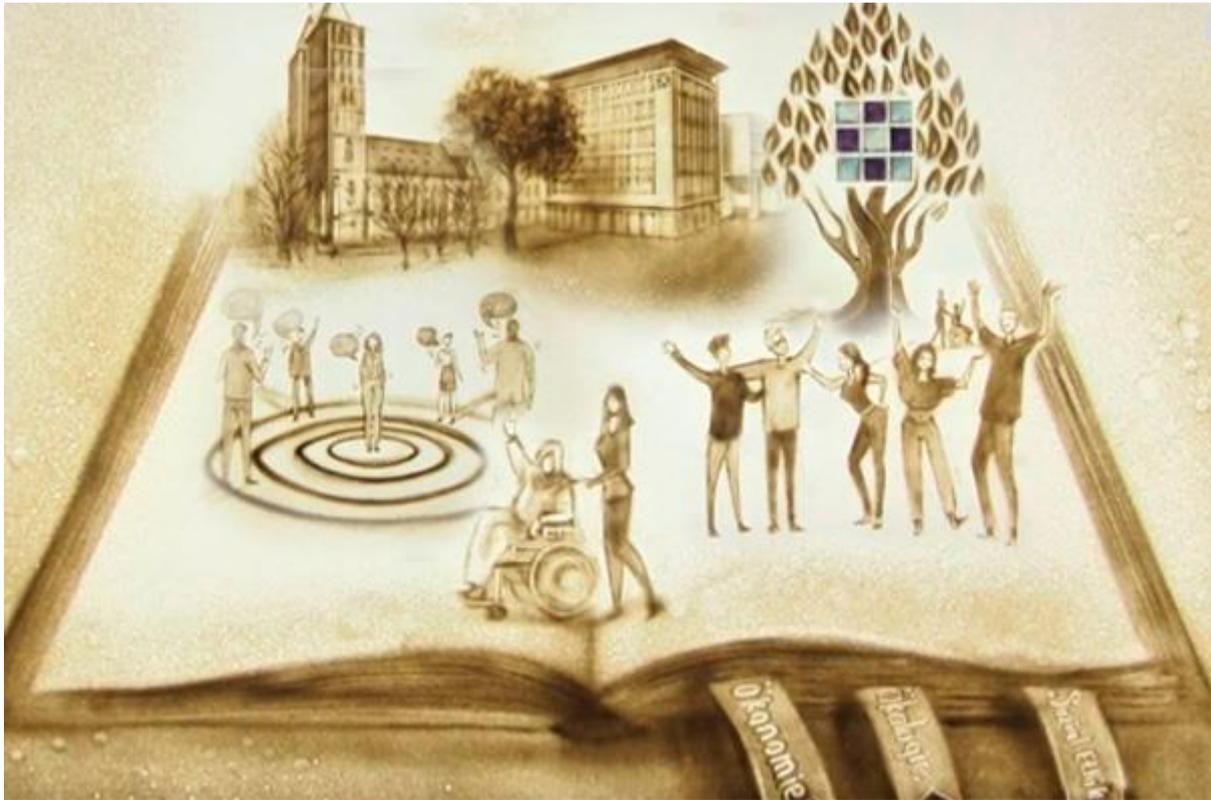


Für eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft



**Einfluss nutzen-
Nachhaltigkeit fördern –**

Die Kurzfassung der Engagement-Strategie der Evangelischen Bank

Präambel

Als werteorientierter Finanzpartner mit christlichen Wurzeln gestaltet die Evangelische Bank (EB) mit ihren Kund:innen in Kirche, Gesundheits- und Sozialwirtschaft eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft. Die Bewahrung der Schöpfung, die Übernahme von Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen und nachhaltige Unternehmensführung sind ihr Versprechen und Verpflichtung zugleich..

Ein zentrales Handlungsfeld ist dabei die Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage, wobei die Evangelische Bank die eigenen Kapitalanlagen ebenso im Blick hat wie die Anlagelösungen für ihre privaten und institutionellen Kund:innen.

Nach fester Überzeugung der Evangelischen Bank eröffnet gerade das Engagement die Möglichkeit, Verbesserungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung anzustoßen. Ziele, Zielgruppen und Grundsätze der entsprechenden Aktivitäten werden im Rahmen der vorliegenden Engagement-Strategie dargestellt.

Die folgende Kurzform der Engagement-Strategie gilt für die Evangelische Bank und die relevanten Tochtergesellschaften und damit insbesondere auch für die EB – Sustainable Investment Management GmbH (EB-SIM).

1. Grundsätze und Ziele

Im Rahmen ihrer Engagement-Strategie nutzt die Evangelische Bank ihren wirtschaftlichen, kompetenzbasierten und gesellschaftlich-ethischen Einfluss, um ihre unterschiedlichen Anspruchsgruppen zu verstärkten Anstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung zu motivieren, wie sie in den UN Sustainable Development Goals (SDGs) definiert werden.

Neben den Unternehmen, in die die Evangelische Bank investiert, bezieht sie insbesondere auch ihre Beteiligungen, ihre Dienstleister:innen, ihre Anbieter:innen von Fondsanlagen, die die Evangelische Bank in der Kapitalanlage nutzt, sowie die Verbände und Initiativen, in denen sie Mitglied ist, in die Engagement-Strategie ein.

2. Instrumente und Zielgruppen

Die Engagement-Strategie der EB und EB-SIM umfasst die beiden Teilstrategien „Stimmrechtsausübung“ und „Engagement-Dialog“.

Die Stimmrechtsausübung ist dabei regelmäßig an das Eigentum an Aktien von Unternehmen bzw. vergleichbaren mit Stimmrechten ausgestatteten Unternehmensanteilen gekoppelt und betrifft damit Investments in Unternehmen im Rahmen der Kapitalanlage sowie der direkten und indirekten Beteiligungen der Evangelischen Bank insbesondere an Unternehmen aus dem genossenschaftlichen Finanzverbund.

Der Engagement-Dialog ist darüber hinaus auch mit Unternehmen möglich, deren Unternehmensanleihen die Bank hält, mit Anbieter:innen von Fondsanlagen, die die Evangelische Bank im Rahmen der Eigenanlage bzw. der Kundenanlagen einsetzt sowie mit den eigenen Dienstleister:innen und im Rahmen der Mitgliedschaft in Verbänden und Initiativen, in denen sich die Evangelische Bank engagiert.

3. ESG-Dialog

Dialog-Objekte

Die Evangelische Bank berücksichtigt bei der Auswahl der Unternehmen, mit denen sie alleine oder im Kollektiv einen Dialog startet, nicht nur diejenigen Unternehmen, in deren Aktien und Anleihen sie aktuell investiert ist, sondern bezieht auch diejenigen Unternehmen ein, die grundsätzlich für ein Investment in Frage kommen, bei denen aber aktuell kein Investment besteht

Dialog-Anlass

Bei den Anlässen für einen Engagement-Dialog unterscheidet die Evangelische Bank, unabhängig vom Dialog-Weg, drei Auslöser:

1. proaktiver, risikobasierter Dialog (z.B. vor Verlust des ESG-Investment-Status)
2. reaktiver, kontroversenbasierter Dialog (z.B. nach Verlust des ESG-Investment-Status)
3. anlass- bzw. themenbezogener Dialog (z.B. Klima, Wasser, ...)

Dialog-Wege

Die Evangelische Bank führt ihre Engagement-Dialoge auf drei unterschiedliche Wege durch:

1. Dialoge im kollaborativen Engagement
2. Dialoge in Eigenregie
3. Beteiligung der EB und der EB-SIM an dem kollaborativen Engagement Pool von ISS ESG und an dem Carbon Disclosure Project (CDP).

Die Evangelische Bank legt ihren Fokus auf das kollaborative Engagement, welches sich immer mehr zum Branchenstandard entwickelt. Durch diese Orientierung ergeben sich langfristig die Möglichkeiten für die Bank eigene Themen intensiver einzubringen und diesen mehr Gewicht im Dialog-Prozess zu verleihen, wodurch dieser effektiver gestaltet werden kann.

Dialog-Themen und -Basis

Die Themen für den Engagement-Dialoge ergeben sich aus den von der Evangelischen Bank verwendeten ESG-Kriterien (Ausschlusskriterien, Positivkriterien, Best-in-Class-Ansatz) - im Wesentlichen durch Defizite bei der Einhaltung oder Verstöße gegen diese Kriterien - in Verbindung mit den UN Sustainable Development Goals (SDGs) und dem UN Global Compact. Bei risiko- und themenbasierten Dialogen kann die Evangelische Bank zum anderen spezifische Themenschwerpunkte setzen.

Zur Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle der Engagement-Dialoge nutzt die Evangelische Bank die Nachhaltigkeitsratings der von ihr beauftragten ESG-Ratingagenturen.

Dialog-Ziele

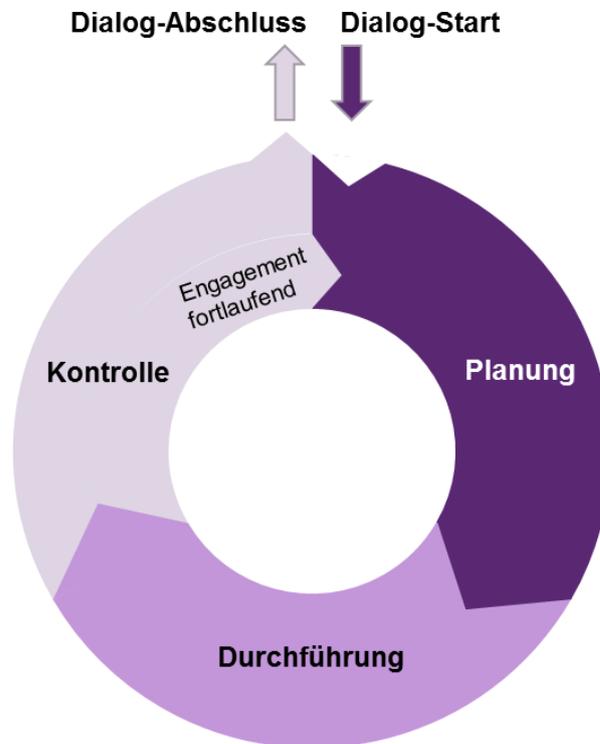
Die Festlegung der Dialog-Ziele für jeden einzelnen Dialog umfasst zwei Dimensionen:

1. Festlegung der Ziele, die durch den Dialog erreicht werden sollen, beispielsweise die Erstellung oder Überarbeitung von ESG-Standards durch die Unternehmen.

- Bestimmung des zeitlichen Rahmens für die Erreichung der Maßnahmen, abhängig davon wie aufwändig diese sind.

4. Dialog-Ablauf mit Unternehmen im Rahmen der Kapitalanlage

Dialog-Prozess mit Unternehmen in Eigenregie



Planung

Ablauf

Während der Phase der Planung wird festgehalten, um welches Objekt es sich handelt, was der Anlass ist und welches Thema im Dialog angesprochen werden soll. Auf Basis dieser Daten werden dann Dialog-Ziele formuliert, die vor Beginn definiert werden.

Durchführung

Dialog-Prozess

Mit diesen definierten individuellen Dialog-Ziele findet die Erstersprache der Unternehmen statt, womit die Evangelische Bank den Dialog-Prozess gestartet hat. Der weitere Ablauf des Prozesses hängt maßgeblich davon ab, ob und wie die Unternehmen auf das Dialog-Angebot und die von der Evangelischen Bank eingeforderten Maßnahmen reagieren.

Ablehnung	Aufklärung	Absichtserklärung	Aktivität
Das Unternehmen reagiert nicht oder ablehnend auf die Forderungen der Evangelischen Bank.	Das Unternehmen nimmt den Dialog auf und bittet zunächst um weitere Informationen zu den Forderungen der Bank und deren Hintergrund.	Das Unternehmen sagt entsprechende Maßnahmen zu, beginnt aber noch nicht mit deren Umsetzung.	Das Unternehmen leitet unmittelbar die Umsetzung der eingeforderten Maßnahmen ein.

In Abhängigkeit von der Reaktion des Unternehmens erfolgen die nächsten Schritte der Evangelischen Bank.

Nachverfolgung

Sofern die Unternehmen im Rahmen des Dialoges die Durchführung geeigneter Maßnahmen ankündigen oder entsprechende Maßnahmen umsetzen, verfolgt die Evangelische Bank wie dargestellt die betroffenen Aktivitäten der Unternehmen. Dazu fordert die Bank von den Unternehmen belastbare Belege für die Umsetzung der relevanten Maßnahmen. Ein wichtiger Beleg für einen erfolgreichen Abschluss der Maßnahmen kann die Bewertung des relevanten Kriteriums z.B. im ESG-Rating des Unternehmens sein.

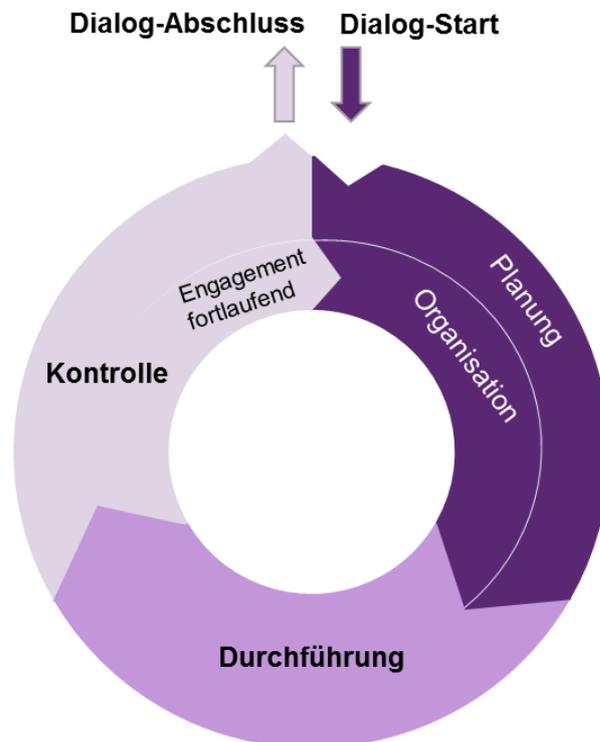
Dialog-Reporting

Die Evangelische Bank erfasst und bewertet regelmäßig den Erfolg der Engagement-Dialoge. Basis hierfür sind die Dialog-Profile, in denen Hintergrund, Verlauf und Ergebnis der einzelnen Dialoge dokumentiert sind. Im Rahmen der Erfolgsmessung wird insbesondere dokumentiert,

- wie viele Dialoge im Berichtszeitraum durchgeführt wurden,
- welche Branchen ausgewählt und Unternehmen angesprochen wurden und warum,
- welche Themen behandelt wurden und warum.

Im Nachhaltigkeitsbericht und im Nachhaltigkeitsrat wird regelmäßig über die oben genannten Faktoren berichtet.

Dialog-Prozess mit Unternehmen in Zusammenarbeit mit anderen Investoren (kollaboratives Engagement)



Planung & Organisation

Ablauf

Während der Phase der Planung wird festgehalten, um welches Objekt es sich handelt, was der Anlass ist und welches Thema im Dialog angesprochen werden soll. Auf Basis dieser Daten werden in der Phase der Organisation passende Investoren, Netzwerkpartner oder ähnliches gesucht, mit denen die Durchführung des Dialogs in Zusammenarbeit stattfinden oder denen sich angeschlossen werden soll. Die Dialog-Ziele werden hierfür ausformuliert, vor Beginn festgelegt und dann gemeinsam verfolgt.

Durchführung

Dialog-Prozess

Mit der gemeinsamen Definition der Dialog-Ziele sowie der Erstsprache des Unternehmens in der Gemeinschaft hat der kollaborative Engagement-Prozess begonnen. Der weitere Ablauf des Prozesses hängt maßgeblich davon ab, ob und wie das Unternehmen auf das Angebot und die eingeforderten Maßnahmen reagiert. Der exakte Dialog-Prozess für die Zusammenarbeit mit anderen Investoren unterscheidet sich von Investor zu Investor.¹

Nachverfolgung

Sofern die Unternehmen im Rahmen des Dialoges die Durchführung geeigneter Maßnahmen ankündigen oder entsprechende Maßnahmen umsetzen, verfolgt die Evangelische Bank wie dargestellt die betroffenen Aktivitäten der Unternehmen. Ein wichtiger Beleg für einen erfolgreichen Abschluss der Maßnahmen kann die Bewertung des relevanten Kriteriums z.B. im ESG-Rating des Unternehmens sein.

Dialog-Reporting

Der Prozess des Reportings ist identisch zu dem des Dialogs in Eigenregie.

5. Sonstige Bestimmungen

Die Verantwortung für Planung, Durchführung und Dialog-Reporting der Engagement-Dialoge liegt im Verantwortungsbereich der Abteilung Strategie und Nachhaltigkeit. Diese wird dabei durch verschiedene interne Bereiche und externe Kooperationspartner:innen unterstützt.

Ihre Ansprechpartnerin

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen, Anregungen und einen Dialog zur Verfügung.



Dr. Astrid Herrmann

Abteilungsleiterin Strategie und
Nachhaltigkeit

Tel.: 0561 7887-1050

E-Mail: nachhaltigkeit@eb.de